

Georg Em. Haas

**Türkische Klage.**  
**Juni 1855**  
(1857)

*Aus dem Zyklus »Orientalen«*  
[Ghaselen]

Und wären die windflüchtigen Kosaken nicht  
Und säßen sie so fest in den Schabracken nicht,  
Es stünde besser wol um Osmans Reich;  
Dann säße der Giaur uns am Nacken nicht,  
Man sähe dann an jedem Ort und Port  
Des Fremden hassenswerthe Wimpelflaggen nicht,  
Wir scheuteten dann auch nicht Sebastopol  
Und seiner Festungswerk' granitne Zacken nicht.  
Zwar läge nichts an Rußlands großer Macht,  
Hätt' nur das Bündniß keinen Haken nicht.  
Den Notenwechsel der Ferenghis haßt  
Zu Stambul man und liebet Schnurr'n und Schnacken  
nicht;

10 Wol heben Englands Frösche oft zu lärmen an,  
Der Pforte aber nützt das bloße Quaken nicht;  
Die Andern kriechen langsam auch herbei,  
Doch ihre großen Scheeren, merkt man, zwacken nicht.  
15 Indessen wird das Pulver regenfeucht  
Und die Zündnadelflintenhähne knacken nicht;  
Die Hunde werden müd von langer Wacht  
Und ihre schlecht bedienten Zähne packen nicht;

20

Die Rosse sind von ächter Vollblutrace,  
Gespornt doch setzen sie durch Sumpf und Lacken nicht.  
Man suchte die Vorposten überall  
Beim Ueberfall und wußte, wo sie staken, nicht.  
25 Fortqualmt den Dschibuck sorgenlos der Lord,  
Der Feldherr aber steckt in reich betreßten Fracken nicht.  
Wir stürmten heldenkühn den Wall hinan  
Und die verfluchten Russen nur erschraken nicht.  
Es hielten gegen den Decembersturm  
30 Dafür die neuen hölzernen Baracken nicht;  
Man schickte Bücher und Cigarren uns,  
Doch keine dauerhaften, warmen Jacken nicht;  
Wir haben volle Römer Rum und Ruhm,  
Doch zum Begräbniß auch das kleinste Lacken nicht;  
35 Es ging uns Lebensmuth und Alles aus,  
Und nur auf flücht'gem Rosse die Kosaken nicht.

Textnachweis:

Georg Em. Haas, *Gedichte*, Leipzig 1857, S. 147 f.